

Neue Liebe, neues Glück?

Vorgeschichte zu "Gleiche Liebe, eine Zukunft?!"

Von abgemeldet

Kapitel 12: Unerkannte Liebe

Part: 12/44

Titel: Unerkannte Liebe

Autorin: Koike

Fandom: Digimon

Disclaimer: s.Beschreibung

Pairing: Takeru/Hikari, Yamato/Hikari

Warnung: Romantik (und auch später) Shonen-Ai

Sonstiges: Diese FF ist aus der Ich-Perspektive geschrieben, genauer gesagt aus Hikaris Sicht.

~+~

Ich merkte, wie Takeru mich und Matt ungläubig anstarrte. Doch bevor er etwas fragen konnte, wandte ich mich an Sora und Tai: "Warum habt ihr mir nicht Bescheid gesagt, dass Takeru aufgewacht ist?" Sora lächelte. "Ich habe dich versucht, den ganzen Abend zu erreichen, aber du bist nicht dran gegangen. Ich habe dir sogar auf den Anrufbeantwortet gesprochen."

"Den habe ich wohl vergessen abzuhören." Alle lachten, doch Takeru fand als erster seine Fassung wieder. Er blickte mir in die Augen.

"Du hast mich wegen meinem Bruder verlassen?" Soll ich zu ihm ehrlich sein? "Yamato und ich sind erst seit ein paar Tagen zusammen." Ich unterbrach kurz und lächelte Yamato an. "Da ich Angst hatte, dich zu verletzen und als besten Freund zu verlieren, habe ich seit einem halben Jahr geschwiegen. Doch dann habe ich vor fast drei Wochen mit Sora gesprochen. Sie meinte, dass es besser sei, es dir zu erzählen, da es für uns beide nicht gut wäre, mit einer Lüge zu leben."

Ich merkte, dass er krampfhaft versuchte, sein Lächeln aufrecht zu erhalten. Ich sah, dass er litt. "Und dann hast du zwei Tage vor Yamatos Konzert Schluss gemacht" beendete er meinen Satz.

War es wirklich 2 Tage vor dem Konzert geschehen? Ich schaute verwirrt Sora und Matt an. Takeru schien etwas verwundert über meinen verwirrten Blick. Matt schien mich zu verstehen. "Bevor ich es vergesse, dir es zu sagen, TK. Es geht um Kari." "Was ist mit ihr?" "Kari ist schwer gestürzt und hat einen Teil ihres Gedächtnisses verloren. Deshalb kann sie sich nur bruchstückhaft erinnern." Ich legte meinen Kopf auf

Yamatos Brust und schloss die Augen, während ich seinen Körpergeruch einsog.

Ach, Yamato, du machst mich so glücklich. Es herrschte wieder Stille. Takeru sprach: "Wenn es dir nichts ausmacht, würde ich gerne ausziehen. Du kannst mit Yamato..." Ich schüttelte den Kopf. "Nein, das tust du nicht. Ich habe dir das angetan, deshalb werde ich auch ausziehen." Ich merkte, wie mir Tränen meine Wangen herunterliefen. "Kari..." kam es von Takeru.

"Es ist nur meine Schuld, dass du nun alleine bist. Ich habe dich verletzt." Yamato legte seine Arme um mich und flüsterte mir ins Ohr. "Ist schon gut, bitte beruhige dich, Kari!" Er küsste mich.

Sofort verspürte ich wieder dieses Kribbeln im Bauch. "Hilfst du mir beim Packen, Yamato?" Er nickte und trug die Koffer in Takerus und mein altes gemeinsames Zimmer.